

Calmer Wochenblatt

Nr. 240.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

83. Jahrgang

Verkaufsstellen: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Anzeigensatz: 10 Pf. pro Zeile für 14 Tage; darüber 12 Pf. pro Zeile.

Dienstag, den 13. Oktober 1908.

Bezugspreis: 1. d. Stadt 1/4 Jähr. m. Fracht 1.20. Postbezugspreis: 1. d. Stadt u. Nachbezugspreis: 1/4 Jähr. 1.20. Im Fernverkehr: 1. d. Stadt 1.30. Postbezugspreis: 1. d. Stadt u. Nachbezugspreis: 1/4 Jähr. 1.30.

Nützliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

Als Vertragsmann der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für den Würt. Schwarzwaldkreis ist für die Gemeinde Breitenberg Georg Schönhardt, Gemeinderat daselbst, auf den Rest der Wahlperiode 1907/1910 bestellt worden.

Calw, 12. Oktober 1908.

A. Oberamt.
Doelter.

Tagesneuigkeiten.

* Calw 13. Okt. Ein schlechtes Geschäft machen in diesem Jahr die Hopfenproduzenten. Der Preis der Hopfen fällt immer mehr und auch zu den äußerst niedrigen Preisen fehlen die Käufer. Die Preise sind von 45 M bis auf 20 M pro Zentner heruntergegangen. Einigen Produzenten wurden sogar nur 10 M geboten. Bei dem geringen Preise werden nicht einmal die Kosten für das Pflücken gedeckt, an eine Rente des Bodens ist gar nicht zu denken. Der Handel in Hopfen steht vollständig.

Ragold 10. Okt. Obstmarkt. Zufuhr 67 Sacke Mostobst, Äpfel und Birnen. Preise für Äpfel 2.70—3 M pro 50 Kilo, Birnen 2.40—2.50 M pro 50 Kilo. Tafelobst 86 Körbe. Preise für Tafeläpfel 5—8 M, Birnen 4—5 M, Zwetschen 3.50—5 M pro 50 Kilo. Verkauf des Marktes sehr lebhaft; große Zufuhr für nächsten Markttag sehr erwünscht, da viele Käufer unbefriedigt abziehen mußten.

Stuttgart 12. Okt. (Strafkammer.) Vor der zweiten Strafkammer steht ein Verleumdungsprozeß zur Verhandlung, für den mehrere

Tage vorgezogen sind. Es ist eine öffentliche Anklage erhoben gegen den Regierungsbaumeister a. D. Wilhelm Hoffmann. Es wird ihm zur Last gelegt, die Direktoren der Württembergischen Vereinsbank Geh. Reg. Rat Lichtenberg, Direktor Otto Fischer und Direktor Rudolf Pfeiffer, sowie den Richter der Vereinsbank, Rechtsanwalt Dr. Steiner in einer von ihm verfaßten Druckschrift beleidigt und in Beziehung auf sie nicht erweisliche Tatsachen behauptet zu haben. In der Druckschrift wird von unlauteren Manipulationen gewisser Spekulanten, von listigem Geschäftsgebahren der juristischen Leiter der Vereinsbank gesprochen und es wird behauptet, der Abschluß des Syndikatsvertrages der Daimler Motoren-Gesellschaft werfe auf die Leiter der Bank ein bedenkliches Licht; Rechtsanwalt Dr. Steiner wird vorgeworfen, er sei ein skrupelloser Spekulant und gewiegter Makler für andere auf fremde Kosten. Der Angeklagte hat in der Voruntersuchung zunächst eine Erklärung verweigert, später aber zugegeben, daß er die Druckschrift verfaßt, und sie einer Reihe von Personen durch die Post zugesandt habe, ferner erklärte er, seine Auslassungen über die Württembergische Vereinsbank beziehen sich nicht auf die drei Direktoren, die er für Ehrenmänner halte, sondern nur auf den Rechtsanwalt Dr. Steiner als den seit Jahrzehnten maßgebenden Faktor der Vereinsbank, wogegen er dieses Bankinstitut, soweit gewöhnlicher Bankverkehr, nicht aber soweit dessen Beteiligung bei der Daimler Motoren-Gesellschaft in Frage komme, für durchaus einwandfrei halte. Die Anklage geht davon aus, daß die fraglichen Auslassungen sich nach ihrem Wortlaut und Sinn auf die obigen Leiter der Württ. Vereinsbank inogelant beziehen. Der Angeklagte, ein Schwiegersohn des verstorbenen Kommerzienrats Daimler, fährt seit Jahren einen Prozeß gegen die Vereinsbank wegen Herausgabe von Aktien der Daimler

Motoren-Gesellschaft. Im Jahre 1905 erklärten die Aufsichtsratsmitglieder der Daimler Motoren-Gesellschaft gegen Hoffmann eine Erpressungsanzeige. Später reichte Hoffmann gegen Rechtsanwalt Dr. Steiner eine Strafanzeige ein wegen falscher Anschuldigung und Beleidigung; den Anzeigen wurde jedoch von der Staatsanwaltschaft keine Folge gegeben. Die Beschwerde des Angeklagten gegen den Einstellungsbefehl wurde von der Staatsanwaltschaft des Oberlandesgerichts als unbegründet verworfen. Nun richtete der Angeklagte eine Beschwerdeschrift an das Justizministerium, in der die Angriffe auf die Vereinsbank enthalten sind. Die Beschwerdeschrift ließ Hoffmann durch Druck vervielfältigen. In dieser Beschwerdeschrift sind auch die Angriffe gegen Staatsrat von Balz enthalten. Bekanntlich wurde Hoffmann von der Strafkammer wegen Verleumdung des Staatsrats v. Balz zu 500 M Geldstrafe verurteilt. Der Angeklagte machte längere Ausführungen über seine Prozesse und erklärte, Rechtsanwalt Dr. Steiner habe ihm in rechtswidriger Weise das Eigentum seiner Frau vorenthalten. Die heutige Verhandlung wurde hauptsächlich mit der Verlesung der Strafanzeigen, der darauf ergangenen Einstellungsbefehle und der Urteile von früheren Prozessen ausgefüllt.

Cannstatt 12. Okt. Eine Jagd auf einen Dieb wurde gestern hier veranstaltet, der abends in einem Hause einen Schrank erbrochen und Kleider gestohlen hatte. Verfolgt von einer Schar Erwachsener und Kinder, floh er bis nach Berg, wo er eingeholt und festgenommen wurde. Er ist ein aus Ungarn gebürtiger, hienloser Kellner, der hier hettelte.

Ludwigsburg 12. Okt. Samstag nacht ist der 30 Jahre alte Franz Karle aus dem Zuchthaus ausgebrochen. Er trug Anstalts-

Das Haus am Rhein.

Roman von Anna Mothe.

(Schluß.)

Sie hatte aber doch Leonorens Worte: „Gott geleite Dich und gebe Dir Frieden.“ und Billys letzten Abschiedsgruß gehört, der sie begleiten sollte durch das finstere Tal, das sie wandeln mußte.

Der Rittmeister hielt seine Kinder innig umfassen. „Ein Kind hat mir Gott genommen“, sagte er weich, „zwei hat er mir wiedergegeben, ich bin reich in meinem Leid.“

„Lieber Waldburg“, sagte Leonore sanft, auf ihren Verlobten zutretend, „Sie werden begreifen, daß ich nach Vorangegangenen meinen Vater nicht verlassen kann, ich bitte Sie deshalb mich frei zu geben und mir nicht zu jähnen, daß ich ein Verhältnis löse, das auf die Dauer doch ganz haltlos gewesen wäre. Unsere Herzen lassen sich nicht binden, sie gehen eigene Bahnen, möge das Ihrige die richtige gefunden haben, und möge Gott Ihren Herzensbund segnen.“

Dabei hatte sie Jemgarbes Hand ergriffen und sie unter Tränen in Waldburgs Rechte gelegt.

Er küßte die kühlen schlanken Hände und sagte leise: „Wie schön bauen Sie mein Glück, Vore, Sie sind gut, Sie sind edel.“

Da lächelte sie leise, trotz des unendlichen Wehs und Wildensteins, der sie beobachtete, war es, als habe ein Engel an sein Herz geklopft.

Gleichenburg nickte seiner Tochter zu. „Recht so, mein Kind“, sagte er und zu Erich gewendet fuhr er fort: „Ich hoffe, Billy wird dem Beispiel ihrer Schwester folgen und auch Ihnen Ihr Wort zurückgeben. Wir haben kein Recht, uns mit einer ehrenhaften Familie zu verbinden. Sie sind frei!“

„O Gott, Papa, ich kann ja nicht ohne Erich leben!“ schloß Billy

auf. Der Leutnant stand auch schon in demselben Moment an Billys Seite. Sein ehrliches, offenes Antlitz zeigte Purpurröte und edle Begeisterung, als er sagte: „Mit Verlaub, Herr Rittmeister, ich bin ein deutscher Mann mit deutschem Herzen. Ich liebe Billy und die Liebe fragt nicht nach Recht und Pflicht. So wahr ein Gott im Himmel lebt, Billy wird mein, trotz alledem! Lassen Sie uns über die Vorgänge dieser Nacht Schweigen geloben mit Hand und Mund. Niemand wird den wahren Sachverhalt erfahren, und jeder einen Unglücksfall vermuten, wir aber, die wir hier beisammen sind, wir wollen versuchen, durch gute Taten die Schuld der Frau zu sühnen, die meiner Billy das Leben gab. Und daß wir das können, das wolle Gott!“ Gleichenburg schloß Erich gerührt in seine Arme und legte dann mit leisem Segensspruch Erichs und Billys Hände ineinander. Die kleine Generalin nickte eifrig. Ganz so wie ihr Erich gesprochen, hatte sie es gemeint, sie konnte es nur nicht so schön sagen, wie er, ihr Einziger.

Der graue Morgen brach durch die Scheiben. Still war's im Zimmer. Im weißen Gewande, das selig verklärte Antlitz von der blonden Lockenfülle umrahmt, ruhte Renate auf ihrem letzten Lager. In den gefalteten Händen ruhte eine rote Kelle. Wildensteins Abschiedsgrabe. So schlief Rena der Sonne entgegen, die soeben mit lächelnden Strahlen die Schlafzimer küßte. Anstatt der Hochzeitsglocken, die heute läuten sollten, klangen die Totenglocken bang über den Rhein und verfolgten die gebrochene Frau, die in einem Reisewagen mit Clarissa und Berta langsam von dannen rollte, weit, weit! Sie hörten auch nicht auf, als sie am Ziele war, sondern sie klangen fort und fort, die Totenglocken und vermehrten die Qual, Reue und Buße der Sänderin.

Fünf Jahre sind vergangen. Es ist Frühlingzeit. Golden leuchtet die Sonne vom Himmel hernieder, und der Flieder treibt die ersten Knospen. Oftern ist's und den Rhein entlang beben Glockentöne, so still, so weich.

Kleidung und verschah sich mit Reisegeld, indem er die Spielkasse des Oberaufsehers entleerte.

Ludwigsburg 19. Okt. Ein etwas eigentümliches Licht auf den Bewachungsdienst im hiesigen Zuchthaus wirft der Umstand, daß nach dem erst vor einigen Wochen drei Insassen gestrichelt sind, gestern morgen, wie bereits kurz gemeldet, abermals einer entwich; nämlich der 30jährige Franz Karle aus Heilbronn der noch sechs Jahre abzusitzen gehabt hätte. Damit der Sache der Humor nicht fehle, ließ er eine Aufsehermütze mitlaufen, die ihm beim Verlassen des Hauses gute Dienste geleistet zu haben scheint. Um zu den zum Genuße der Freiheit nötigen Moneten zu gelangen, verübte Karle in der verflochtenen Nacht bei Flaschner Ernst Knapp in Eglshaus einen Einbruch. Er drang in das an der Marktgrünangerstraße gelegene Haus von hinten ein, verriegelte die vom Wohnzimmer in das anstößende Schlafzimmer führende Türe und raubte dann so ziemlich alles, was er mitnehmen konnte: einen Ehering, ein Portemonnaie mit 26 M. und verschiedenes andere. Nachdem er sich umgesehen hatte, verschwand er unter Zurücklassung seiner Zuchthauskleider und der Aufsehermütze. Nach dem frechen Durchgehen, der für sehr gefährlich gilt, wird energisch gefahndet.

Steinheim 11. Okt. Eine seltene Feier fand im Anschluß an den Vormittagsgottesdienst statt. In voller körperlicher und geistiger Frische durften 2 Paare der hiesigen Gemeinde ihre goldene Hochzeit feiern, nämlich Christian Michael Storz, Schreinermeister, geboren am 21. März 1823 in Böblingen, verheiratet mit Dorothea geborene Sammet von hier, geboren am 3. März 1839, und Georg Volberer, Schäfer, geboren am 23. März 1833, verheiratet mit Katharine geborene Layher von Kirchberg, geboren am 2. Februar 1834. Von ersterem sind 4 Kinder und 17 Enkel, vom letztgenannten Paar 9 Kinder und über 50 Enkel am Leben. In großem feierlichem Zuge erschienen die Jubelpaare in der Kirche. Der Ortsgeistliche Pfarrer Böhm legte seiner trefflichen Ansprache die Worte: „Lobe den Herrn meine Seele“ zu grunde. Die ganze Gemeinde nahm an der einfachen Feier teil; der Männergesangsverein hatte die Gesänge übernommen. Schon morgens wurden den Jubelpaaren von den kirchlichen und weltlichen Behörden die herzlichsten Glückwünsche dargebracht und ihnen vom Ortsvorstand Schultheiß Reuge im Namen des Königs ein namhaftes Geldgeschenk übermittelt.

Omünd 12. Okt. In einer hiesigen Wirtschaft war spät abends der Revolver das Gesprächsthema einer Gesellschaft junger Leute. Dabei zog einer davon, wie die „Reinszeitung“

berichtet, ein solches Schießzeug heraus und drückte, um den Mechanismus zu zeigen, ab, in der Annahme, daß es nicht geladen sei. Es befand sich aber noch eine Patrone im Lauf, die losging und der Tochter des Wirts in die rechte Brustseite, nahe beim Hals, drang. Lebensgefahr liegt nicht vor, da die Kugel vom Arzte entfernt werden konnte.

Kirchheim u. L. 7. Okt. Wir stehen mitten drinnen in der Obsternte, die heuer ein nach allen Beziehungen höchst erfreuliches Resultat gibt. Quantitativ und namentlich auch qualitativ läßt das diesjährige Obst nichts zu wünschen übrig. Die Preise sind deshalb hier auch etwas höhere als sonstwo. Der Zentner Tafelobst, Äpfeln, gilt 6 M., der Zentner Mostobst 3.20—3.80 M. Angesichts dieser verhältnismäßig etwas hohen Preislage halten die Käufer vorerst noch zurück, andere wieder erkennen das wesentlich billigere Obsterzeugnis, das hier zugeführt und um 2.50 M. abgelassen worden ist.

Ebingen 12. Okt. Daß unsere Stadtgemeinde viele Opfer bringt und ganz beträchtliche Aufwendungen zu machen hat, um das Los armer Einwohnerfamilien erträglicher zu gestalten, wird jedermann gerne zugeben, der die Stadtverordnetenrechnung Ebingen etwas näher ansieht. Die Stadt sollte in „gewissem Sinne“ aber noch weit mehr tun können, das zeigt ein in den letzten Tagen vorgekommener Fall, der so traurig ist, daß man ihn für kaum möglich hält. Ein junges, tüchtiges Ehepaar mit einem hübschen Kinde hatte, St. Albbote, auf Rechnung der Armenpflege freie Wohnung in einem städtischen Gebäude, das erst vor wenigen Jahren einer gründlichen und guten Instandsetzung unterworfen wurde. Die Unsauberkeit in der Wohnung dieser Familie ging aber soweit, daß letzter Tage von amtswegen eingeschritten und die Gasse von dem haufenweisen Unrat gereinigt und die „Betten“ usw. verbrannt werden mußten. Wurzeln und sonstiges Ungeziefer hatten so überhand genommen, daß man sich gezwungen sah, mit dem Hydranten der Hochdruckwasserleitung dagegen einzuschreiten. Kurz, die Verwahrlosung spottet jeder Beschreibung. Der nette „Familienvater“ und die ebenso nette „Hausfrau“ fühlen sich — wie es heißt — noch sehr gekränkt darüber, daß die Behörde eingeschritten ist und Ordnung geschaffen hat. Traurig — aber wahr!

Ulm 12. Okt. Dem Schweinemarkt waren 190 Milchschweine und 10 Läuferchweine zugeführt. Bei lebhaftem Handel wurde für Milchschweine 19—26 M., für Läuferchweine 45—55 M. pro Stück bezahlt.

Riedlingen 8. Okt. In gestriger Sitzung des Gemeinderats wurde der Bau eines neuen Schlachthauses beschlossen und zwar nach dem

Plan und Kostenanschlag des Architekten Gennings in Stuttgart. Das Gebäude kommt hinter die Turnhalle an die Donau zu stehen.

Friedrichshafen 12. Okt. Der König ist heute nachmittag 1¹⁵ Uhr im Sonderzug von Rastatt hier eingetroffen. Die Königin wird am Mittwoch vormittag 11¹⁵ Uhr im Sonderzug erwartet.

Friedrichshafen 12. Okt. Prinz Heinrich von Preußen ist kurz vor 4 Uhr mit seinem persönlichen Adjutanten mittels Automobils von St. Moritz hier eingetroffen und hat sich sofort zum Besuch des Grafen Zeppelin in das Deutsche Haus begeben. Man sah den Prinzen von der Straße aus in lebhaftem Gespräch mit dem Grafen im Mittelzimmer des ersten Stockwerks des Hotels begriffen. Prinz Heinrich soll bekundet haben, daß das teilnehmende Interesse an den großartigen Bestrebungen des Grafen bei der ganzen kaiserlichen Familie in unermindelter Maße fortbesteht. Der Prinz wird sich nach dem Besuch in das kgl. Schloß begeben und dort Wohnung nehmen. Es steht nunmehr endgültig fest, daß Graf Zeppelin vor dem 20. Oktober keinen Aufstieg unternimmt und dann erst kleinere Versuchsfahrten macht.

Friedrichshafen 12. Okt. Wie berichtet, ist Z I bis auf die Motoren und die Umlegung der äußeren Hülle fertig gestellt. An den Motoren wird noch lebhaft gearbeitet. Der Gasvorrat ist in diesen Tagen nach der Ballonhalle in Marzell geschafft worden. Angesichts dieser weit fortgeschrittenen Vorbereitungen gibt es immer noch Leute, die an den nahe bevorstehenden Aufstieg glauben. Andererseits behaupten angeblich einige geweihte Kreise hartnäckig, der erste Aufstieg werde nicht vor dem 20. Oktober erfolgen.

Berlin 12. Okt. Der Reichskanzler ist heute früh wieder in Berlin eingetroffen. Um 1 Uhr empfing der Reichskanzler den Besuch des Kaisers, der sich zum Frühstück bei ihm angesagt hatte. An dem Frühstück nahmen ferner noch Teil die Staatssekretäre von Schön und Bethmann-Hollweg, der Geheime Reichsrat von Jänisch, der Unterstaatssekretär von Voßell und einige Herren aus dem militärischen Gefolge des Kaisers.

Berlin 12. Okt. Die Deutsche Bank hat der türkischen Regierung einen Vorschuß von 4 Millionen Mark auf Grund sicherer Unterlagen gewährt.

Schmargendorf bei Berlin 11. Okt. Die Gordon Bennett-Wettfahrt hat heute nachmittag bei warmem, sonnigen Wetter und mäßigem nordwestlichen Wind, der in einer

Das Haus am Rhein liegt im Sonntagsfrieden. Auf der Veranda des Hauses sitzt ein alter Herr. Silberglänzend ist sein Bart und Haar, aber seine Augen leuchten klar und blau wie ein stiller See am Feierabend. Ihm zur Seite steht eine hohe ernste Frauengestalt. Stolz und edel ist die Erscheinung, aber eine milde Weichheit liegt wie Schmelz auf dem zarten Antlitz. „Ist es noch nicht Zeit, Beorore?“ fragte der alte Herr.

„In wenigen Minuten müssen sie hier sein, lieber Papa,“ giebt die Angeredete zurück. Und da klingt es denn auch wie helles Jauchzen und Lachen zu dem Alten herauf, und im nächsten Augenblick fühlte er sich von großen und kleinen Armen umschlungen.

„Da sind wir, Großpapa,“ ruft Billys fröhliche Stimme, ich, Erich, die kleine Renate und hier unser Jüngster, der eigentlich dreimal „Ich“ ist,“ und dabei hatte sie lachend ihren Mann, dem die Seligkeit aus den ehrlichen Augen leuchtete, ein biden pausbäckigen einjährigen Bubchen abgenommen und ihn Herrn von Gleichenburg gerückt, während die kleine dreijährige Renate, Billys ältestes Töchterchen schmeichelnd des Alten Arme umklammert.

„Himmel, Kinder, seid Ihr toll, Ihr bringt ja Großpapa um, Erich, schaff Ordnung im Regiment,“ so kommandierte die kleine Frau ihren Gatten, was dieser sich lachend gefallen ließ.

„Da kommen die Dummer,“ rief Billy heiter, nachdem sie Vore tüchtig abgeknist hatte, auf Irmgard und Waldburg deutend, die Arm in Arm fest aneinander geschmiegt daher kamen, während Frau von Breden den etwa vierjährigen Jungen des Ehepaares stolz an der Hand führte.

Mit Jubel und Herzlichkeit wurden Waldburgs empfangen. Nur Lore war das Herz so schwer, sie hätte weinen mögen. Sie ging und wanderte durch die Gänge des Parks bis hin zu der Stelle, wo Renate unter der Trauerweide still und friedlich schlief. Betend kniete sie an dem Hügel nieder, als sie die Augen aufhob, stand Wildenstein vor ihr.

Er grüßte sie ernst, fast feierlich. „Ich hoffe, Sie werden mich nicht zurückweisen, mein grüßiges Fräulein,“ sagte er milde, „ich bringe Ihnen die letzten Grüße Ihrer Mutter.“

„Wo, um Gotteswillen, wo fanden Sie dieselbe?“ „Im Kloster der „heiligen Anna“, in das mich der Zufall auf meiner Reise führte. Sie starb verlobt mit Gott, ihr letzter Gedanke galt ihren Kindern,“ sagte der Maler ernst.

Eine Träne rollte langsam aus Beorores Augen. „Möge sie in Frieden ruhen,“ flüsterte sie.

Wieder gingen sie in Schweigen versunken. Da hoben die Oberglocken von Neuem zu läuten an. „Sie läuten Auferstehung, Beorore,“ sagte der Maler leise, „sollen sie auch Streit und Zwietracht wieder zwischen uns wachrufen, oder wollen wir zusammen gehen in Freud und Leid, bis daß der Tod uns scheidet?“ Wie mächtig zum Herzen dringend seine Stimme klang. Beorore bebt, aber ihr Mund blieb geschlossen.

„Antworte,“ sagte der Maler und ergriff Beorores Hände, „antworte, hast Du Dich nicht in den fünf Jahren, die ich fern war, nach mir gesehnt, hast Du an mich gedacht, nur das eine Beorore?“

Eine heiße Rote flog über ihr Antlitz. Sie hatte die Lüge, deshalb sagte sie so fest als es ihr möglich war: „Ja.“

Wie einfach dieses „Ja“ klang und doch übte es eine berausende Wirkung auf Wildenstein aus. Mit einem Jubelruf schloß er Beorore an sein Herz, und ihre Lippen mit Küßen bedeckend rief er einmal über das andere: „Siehst Du mich, o sag es mir!“

Und nun neigte sie demütig das stolze Haupt und leis wie ein Hauch kam es von ihren Lippen: „Immer und ewig. Dir will ich leben und dienen.“ Was tat es, daß sich Silberstreifen durch Wildensteins Haar zogen, in seinem Herzen war es Frühling, junger krospreicher Frühling.

Die Rheinewiesen lüfteten und lockten und lachten zu den Gladiolen auf und die Oberglocken kündeten Friede und Freude.

Wie ein schimmernder Edelstein des Glüdes und der Harmonie schimmerte im Sonnenbolde das Haus am Rhein.

(E n d e.)

Stärke von 8 bis 10 Sekundenmetern wehte, auf dem Gelände der Gasanstalt Schmargendorf seinen Anfang genommen. Der Andrang des Publikums war ungewöhnlich groß. Die gemeldeten 23 Ballons starteten sämtlich und zogen in südöstlicher Richtung davon. Mit Ausnahme eines Unfalles, dem der amerikanische Ballon „Conqueror“ zum Opfer fiel, ist der Start in Abständen von je 5 Minuten ungefähr in der Zeit von 3 Uhr bis 4 1/2 Uhr glatt von statten gegangen. Der „Conqueror“, dessen Gondel beim Abkommen gegen ein Hindernis stieß, stieg schwermütig hin- und her, schwankend empor. In großer Höhe sah man die Luftschiffer so ungeheure Mengen Ballast auswerfen, daß man merkte, dort oben muß schwere Gefahr im Verzug sein. In diesem Augenblick zerriß die untere Ballonhälfte völlig und die Ballonmasse wirkte von nun an zum Glück als Fallschirm. Der Fall hatte im Ganzen 3 Minuten gedauert. Der Ballon fiel auf das Dach eines Hauses. Verletzt wurde niemand.

Innsbruck 12. Okt. Im Bettelwundergebiet werden vier Innsbrucker Mittelschüler vermißt. Eine Rettungs-Expedition ist aufgegeben. — Der 13jährige Realschüler Federer in Lusterau erschoss aus Rache ein Jähr. Mädchen.

London 12. Okt. Daily Telegraph meldet aus Konstantinopel: Da Bulgarien die Zahlung des osmanischen Tributes eingestellt hat, unterbreitete der Verwaltungsrat der Dette publique der Pforte ein Memorandum, in welchem darauf hingewiesen wird, daß der osmanische Tribut niemals genau festgestellt worden war und von 10 250 000 Francs auf 3 750 000 Francs reduziert worden sei. Von dieser Summe habe Bulgarien

noch den vierten Teil zurückgehalten unter dem Vorwande, daß diese Summe wegen der Eisenbahn Rußland-Barna geschuldet werde.

Wien 12. Okt. Großes Interesse bringen die hiesigen diplomatischen Kreise der Londoner Konferenz entgegen. Wie verlautet, hat der englische Minister des Aeußern, Sir Edward Grey dem russischen Minister Iswolski den Vermittlungsvorschlag gemacht, daß Rußland auf die Aufrollung der Dardanellenfrage verzichten solle, wogegen England bereit wäre, die ganze russische Anleihe zu übernehmen. Bisher liege von Rußland weder die definitive Ablehnung noch die Annahme dieses Vorschlags vor.

Belgrad 12. Okt. Auch für heute ist eine Sitzung der Skupstina einberufen. Aller Wahrscheinlichkeit nach, werden die geheimen Beratungen noch einige Tage dauern, sobald die öffentlichen Sitzungen erst am Freitag beginnen werden. Ueber die geheimen Beratungen wird strengste Discretion bewahrt. Sämtliche Teilnehmer an den Beratungen müssen einen Eid leisten. Es verlautet, daß die Skupstina vorerst die Einberufung einer europäischen Konferenz fordern will. Die Stimmung ist schon ziemlich abgekühlt. Man spricht bereits von einer Entschädigung und Kompensation nicht-territorialer, sondern wirtschaftlicher Natur.

Vermischtes.

Die Verlobung durch das Rabel. Amerikanische Blätter wissen von einem hübschen kleinen Roman zu erzählen, dessen Helden eine Millionenerbin aus den Vereinigten Staaten und ein deutscher Seesoffizier sind und der jetzt seinen

harmonischen Abschluß im Standesamt und vor dem Altare gefunden hat. Abelaide Franz, die Tochter des Kaufmanns E. W. Franz, der in St. Louis ein Geschäft betrieb und mit Hinterlassung eines sehr großen Vermögens starb, kam vor fünf Jahren nach Deutschland, um Musik zu studieren. Hier lernte sie den Oberleutnant zur See Zimmermann von der kaiserlichen Marine kennen, dessen Vater sich als Direktor der Gesellschaft „Bullau“ in Stettin in der Welt der Industrie und Technik eines bekannten und geachteten Namens erfreut. Im Jahre 1906 lehrte Miß Abelaide Franz über den Ocean in ihre Heimat zurück. Doch blieb sie in schriftlicher Verbindung mit dem Offizier, auf den sie einen tiefen Eindruck gemacht hatte. Und vor ungefähr zwei Monaten schickte Oberleutnant Zimmermann an Miß Franz per Rabel ein Telegramm, das, in solbatischer Kürze, nichts weiter enthielt als die Frage: „Wollen Sie mich heiraten?“ — Die Antwort, die umgehend auf dem gleichen Wege zurückkam, lautete noch knapper. Sie bestand in dem einzigen Worte: „Ja“. Und so hat man am letzten Dienstag in Chicago des jungen Paares solenne Hochzeit im Kreise von Freunden und Verwandten gefeiert.

Vom Automobil in der Kindes-Auffassung. In einer Gemeindefchule Groß-Berlins hatten vor kurzem die Schüler die Aufgabe, Sätze zu bilden. Da fand sich u. a. folgender Ausdruck aus Rindermund: „Obgleich es schon viele Automobile gibt, sind doch eine ganze Masse Menschen am Leben.“

Voransichtliche Bitterung:

Allmähliche Aenderung der Wetterlage, zunächst noch heiter, später zunehmende Bewölkung.

Privat-Anzeigen.

Stuttgarter und Grünwinkler

Breßhese

bringe in empfehlende Erinnerung.

J. Gehring,
Bädermeister.

Schönes, haltbares

Tafelobst

verkauft

Frau Präzeptor Baenschle.

6—8 Zentner schönes

Tafelobst

hat zu verkaufen

Fr. Eisenhardt,
Kaminfegermeister.

Gebrochene

Tafeläpfel

sind zu verkaufen. Wo, sagt die Red.
ds. Bl.

Ein guterhaltener

Sekretär

ist zu verkaufen. Zu erfragen in der
Red. ds. Bl.

2 Heberzieher, 2 Anzüge, wobei
ein Radfahrer-Anzug,

hat im Auftrag billig zu verkaufen
G. Bacher, Schneidermeister,
Marktplatz 2.

Ein bereits neues

Ovalfaß,

700 Liter haltend, hat noch zu ver-
kaufen

Fr. Schad,
Küfermeister.

Zimmer gesucht.

Ein oder zwei gutmöblierte Zimmer
in gut bürgerlichem Hause sofort gesucht.
Offerten erbeten an die Red. ds. Bl.

Verloren

goldener Manschettenknopf am Sonn-
tag. Gegen gute Belohnung abzugeben
auf der Exped. ds. Bl.

Eine große steinerne

Kranztände

hat zu verkaufen

Hiller i. Schiff.



Eine Partie

Säffer

hat noch zu verkaufen

Ad. Giebenrath, Küfermeister,
Ronnengasse.

Die Buchdruckerei des Calwer Wochenblattes

empfehle ich zur Herstellung
aller Druckarbeiten

als:

Fakturen • Rechnungen
Circulars • Briefköpfe
Visiten-, Gratulations-,
Verlobungs-, Hochzeits-,
Trauer- und Geschäfts-
karten • Trauerbriefe
Grabreden • Broschüren
Plakate etc.

unter Zusicherung rascher und
solider Ausführung bei billigen
Preisen.

Neue Rot- und Weißweine

sind eingetroffen und empfehle solche bestens.

Georg Pfau, Weinhandlung.

Riessner-Ofen!

Phönix
Dauerbrenner
hygienisch
idealstes System

Original-
Sicherheits-Regulator
Gasmessung und Ex-
plosionsschutz.

Jram
das neue System.

Ein glänzender Erfolg
jahrelanger Studien
auf dem Gebiete
der Heiztechnik.

Niederlage: Carl Seiz, Metzgergasse, Calw.

Spanier-Wein,

frisch gekeltert, ist in den nächsten Tagen von 20 Liter ab billigt zu haben
bei

D. Herion.

Schön gelochte vollfette und vollsaftige Schweizerkäse
wie Emmentaler (nicht schadhast) versendet
bei Abnahme von 1/2 Laiben, das Pfund zu 69 ¢

ganzen Laiben, ca. 100—130 Pfd. „ „ 67 ¢
franko gegen Nachnahme jeder Station; „ „ 65 ¢

prima Allgäuer Limburgerkäse

mit Vollmilchzusatz
haltbar und gelbschnittig, in Riken von 40—60 Pfund, das Pfund zu
32 ¢ franko gegen Nachnahme jeder Station, Probepostfrei per Pfund 5 ¢,
mehr franko.

Adam Oettle, Käser, Kirchheim-Teck (Württ.).

Bismarkheringe

frisch eingetroffen bei

Eug. Dreiss.**Kaffee**

in billigen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebrannt, empfiehlt

C. Serva.

Neues gutes

Fildersauerkraut,

pr. Pfd 12 & empfiehlt

D. Herion.**Schurz- u. Bettzeugen,**
fertige Schürzen,
Hemden u. Hemdenflanellen

bei

W. Entenmann.**1 Branntweinfaß,**

Blase und Cylinder,

1 Getränke-Pumpe,

doppeltwirkend,

2 Gärbütten,

2000 Liter haltend,

kleine Bierfässerchen,

sind noch abzugeben in der

Brauerei Sandt.

Auch sind 2 Keller zu vermieten.

Frischgebrannten

Kaffee

sehr im Geschmack und sehr preiswert empfiehlt

Georg Pfeiffer.**Apfelbrecher,****Gärspunden,****Obsthaken,****Ernstallzucker**

empfehlen

Eugen Dreiss.

Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich.

Unter uns

gefragt, die beste med. Seife ist die echte

Stechenpferd-Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radbeul

mit Schutzmarke: Stechenpferd

gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Rötter, Finnen, Flechten, Blüthen, rote Flecke etc. a St. 50 & in Galw bei Amalie Feldweg, Wilh. Witz.

Telefon Nr. 9.

*In jedem Haus
braucht man jetzt zum Ko-
chen, Braten, Backen nur noch
„Polmin.“*

Kohlen-Handlung
E. STAUD
Rohr-Kesseln, Rohr-Gesamte, Anstrich- & Bricks
in der besten Qualität & zu den besten Preisen

Linoleum

stets in großer Auswahl auf Lager.

Reste besonders billig bei

Emil G. Widmaier,

Bahnhofstraße. Telefon 15.

Schöne Quitten

sind zu haben bei

J. Aecht

u. in der Vereinsbuchhandlung.

Ein Wohlgeborner!36 Jahre alt, verheiratet, Ihnen
wären meine Töchter auszugeben
für die besten Stellen. Meine
Kinder-Geliebte ist eine sehr
milde, sanfte und bescheidene Frau.
Bilder und Briefe werden
geboten.

Goldpreis 6.11. 1908.

Frau A. Brandis.Die Frau-Geliebte ist in den besten
Körper zu haben, aber nur sehr
wenig geübt. Originalausgabe
mit einem Schutze & Co., München.
Bilderungen werden man wird.**1 Wohn- u. Schlafzimmer,**

höflich möbliert, hat zu vermieten

R. Sandt, Brauerei.**Obstbäume.**Habe von meiner Baum-
schule im Appellenberg sehr
schöne Hoch- u. Halbhoch-
bäume, sowie prächtige
Pyramiden abzugeben.Die Bäume können in
der Baumschule ausgewählt werden.**B. Entenmann.**

Ein gut erhaltenes

Faßmit Tülle, 640 Liter haltend,
verkauft**Adolf Leonhardt,**

Leberstraße.

Obiger hat auch eine spanische Wand
abzugeben.

Druck der H. Döschl'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Galw.

Unsere Marke „Pfeilring“ allein
garantiert die Echtheit unseres**Lanolin-**

und

Lanolin-**Cream**

unserer

Seife.

„Nachahmungen weisen man zurück.“

Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft.

Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenleide, Charlottenburg, Salzstr. 16.

**Kaiser-
Borax**Zum tägl. Gebrauch i. Wasch-
wasser, ein unentbehrliches
Toilettenmittel, verschönert d.
Teint, macht zarte weisse
Hände. Nur echt in roten Cart.
z. 10, 20 u. 50 Pf. Kaiser-Borax-
Seife 50 Pf. Teils-Seife 25 Pf.
Spezialitäten der Firma
Heinrich Mack in Ulm a. D.**Rheinische****Braunkohlen-Briketts**

der beste Haus- und Küchenbrand.

Reinlichste Handhabung.

Rauchfrei!

Russfrei!

Keine Schlacken!

Zu beziehen durch alle Kohlenhandlungen.

S a l w. Fruchtpreise am 10. Oktober 1908.

Getreide- Gattungen	vor. Best.	Neue Zu- fuhr	Ge- sam- betrag	Gen- tiger Ver- kauf	Im Best. gebl.	höchster Preis	Wahre- r Mittel- preis	niedester Preis	Verkaufs- summe	Gegen den vor. Durch- schnitts- preis mehr	weniger
	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.
Dinkel, alter	7	—	7	—	7	—	—	—	—	—	—
Reizen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Neuer	—	8	8	8	—	7.80	7.58	7.40	60 60	8	—
Woggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Widen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	7	8	15	8	7	—	—	—	60 60	—	—

Schrannenmeister Schwämme.